



Freitag, 20. März 2020

Coronavirus (COVID-19)

Verhandlungen für die Kolleginnen und Kollegen in den Sozialpädagogischen Betreuungszentren!

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

In den letzten Wochen und Tagen haben wir Unglaubliches erlebt. Zeitweise kam es einem durch die neuen Nachrichten vor, als befinden wir uns in einer anderen Realität. Was vor zwei Wochen noch wichtig erschien, wurde auf einmal unbedeutend und klein.

Nach den verlautbarten Maßnahmen war unser gesamter Fokus darauf gerichtet, die Zahlen der zu betreuenden Kinder und Jugendlichen in den Einrichtungen zu reduzieren, um die oberste Prämisse – maximale Reduzierung der sozialen Kontakte – zu erreichen. Dazu gab es regelmäßig Kontakt und Verhandlungen mit der Fachabteilung.

Mit Schreiben vom 16. März 2020 wurden die Sozialpädagogischen Betreuungszentren dazu ermächtigt, entsprechende Schritte zu setzen und Einschränkungen im Betrieb vorzunehmen. Es erfolgte in den meisten Einrichtungen eine massive Reduzierung der Zahlen der Kinder und Jugendlichen. Damit wird ein wichtiger Beitrag gegen die weitere Verbreitung des Virus geleistet.

Parallel dazu haben wir uns auch mit Home-Office in möglichen Bereichen der SBZ's auseinandergesetzt und in Verhandlungen mit der Fachabteilung auf die unbedingt notwendige Umsetzung dieser Maßnahme hingewiesen, um Kolleginnen und Kollegen zu schützen sowie die weitere Handlungsfähigkeit der Einrichtungen aufrecht zu erhalten und auch für einen späteren Zeitpunkt, notwendige Reserven zu bilden. Diese Möglichkeit wurde ebenfalls im Schreiben vom 16. März 2020 an die Dienststellenleitungen, gewährt.

Ich bin zutiefst dankbar für die Ermächtigung, die den SBZ´s im Schreiben vom 16. März 2020 von Abteilungsleiter Dr. Otto Huber gegeben wurde. Durch diese war es den Dienststellenleitungen gemeinsam mit den Dienststellenpersonalvertretungen möglich, auf die Häuser maßgeschneiderte Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen.

Allen voran bedanke ich mich aber bei unserer Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, die diese pragmatische Lösung ermöglicht hat. Darüber hinaus mochte ich den Dienststellenleitungen, den Dienststellenpersonalvertretungen und allen weiteren Personen danken, die der Umsetzung von Maßnahmen gegen die weitere Verbreitung des Coronavirus oberste Priorität eingeräumt haben.

Wir werden weiterhin gemeinsam dafür eintreten, diese Krisensituation zu bewältigen.

Unsere gemeinsamen Anstrengungen müssen jetzt daraufgelegt werden, dass

- 1) jede Einrichtung die Gruppengrößen so klein als möglich hält,
- 2) keine Kontakte zwischen den unterschiedlichen Gruppen erfolgen und
- 3) klare Regelungen über das Aufhalten im Freigelände zu erstellen sind!

Alles ist zu unternehmen, um keine gruppenübergreifende Kontakte zu erzeugen und somit die sozialen Kontakte weiter zu reduzieren.

Sollten sich Fragen ergeben, so bitte ich Sie, diese im Wege der örtlichen DPV an uns zu übermitteln.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die in dieser Situation ihr Bestes für die Bundesrepublik Österreich, unser Heimatbundesland Niederösterreich und insbesondere für die Kinder und Jugendlichen geben.

Mit den besten Grüßen

